

reinsten — dem heiligsten der irdischen Gefühle heilig!

Mit solchen vermischten Gefühlen stand Madame St. Clair in der Thüre des Hauses, das sie vor drei und dreißig Jahren verlassen hatte! des Hauses, worin sie zum erstenmale das Licht erblickte — worin ihre Eltern gewohnt hatten, worin sie dieselben von einer zahlreichen Familie umgeben verließ! Doch Alle waren heimgegangen — den Bruder ausgenommen, den sie so eben gesehen hatte, und zwei Schwestern, die das Haus noch jetzt bewohnten! Selbst der mit aller Verstellung bekannte Charakter behält noch einiges natürliches Gefühl. Als sie über die Schwelle ihrer einst glücklichen Heimath schritt und der Gedanke an das Vergangene über sie die Oberhand bekam, rief sie aufs Aeußerste ergriffen:

„Wollte Gott, ich hätte es nie verlassen!“

Sie warf sich auf einen Stuhl und weinte ohne Ziel und Maß.

Die wahre Nahrung macht einen, Ueberzeugung mit sich führenden, Eindruck. Gertrude war an die Ausbrüche des Charakters ihrer Mutter gewöhnt, aber wie tief das jetzige Gefühl sey, sah und fühlte sie. Mit zärtlicher, warmer Theilnahme suchte sie den Kum-

mer der Mutter zu beschwichtigen. Doch mit Blick und Geberde, die nichts, als Abscheu ausdrückten, stieß die Mutter Gertruden zurück. Im nämlichen Augenblicke näherte sich ein weibliches Wesen. Madame St. Clair sank in ihre Arme, schluchzte aber bitterlich, während die Thränen der Schwester sich mit den ihrigen mischten. Die Schwester gewann zuerst Fassung wieder. Mit sanfter, wenn auch noch etwas zitternder Stimme sagte sie:

„Ich habe solche Gefühle gern, meine theure Sarah. Sie sind so natürlich! Du vermissst alle, welche Du verlassen hast — Du denkst, wie viel schöner die Zusammenkunft seyn müsse, hätte es Gott gefallen, sie uns zu lassen! Doch, ich hoffe, es ist ja für uns noch ein glückliches Wiedersehen aufbewahrt!“

„Ach nein! nein!“ schluchzte Madame St. Clair in Thränen zerfließend und auf ihrer Schwester Schulter gebeugt.

„Liebe, gute Sarah,“ sagte Miß Black mit zartem Vorwurf, den eine zärtliche Umarmung begleitete. — „Komm, laß Dich zu unserer guten Marie führen, die Dir nicht entgegengehen kann!“

(Die Fortsetzung folgt.)

Dr. A. Gest, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 1sten März, neu einstudirt: Zemire und Azor, große Oper v. Spohr.

Bekanntmachung und Empfehlung. Mein schönes, erst jetzt eingelegtes Stettiner Bier verkaufe ich die Flasche für 1 Gr. 6 Pf., so auch das schöne Breitensfelder Braumbier, die Flasche 1 Gr. 8 Pf., Erlanger 1 Gr. 6 Pf., Weißbier 1 Gr. 4 Pf. Ich wünsche, daß ich das gute Lob und Zutrauen von allen meinen Freunden und Gönnern, wie bisher, immerfort erhalten möge. Reelle und billige Bedienung wird immer mein Bestreben seyn.

Karl Schröder, Burgstraße Nr. 146.